

TRIA LINGVO

At Its Purest

(JazzSick/in-akustik)

Lemke – Nendza – Hillmann: Drei Alben haben die Kölner mit ihrem lakonischen und zugleich sperrigen Namensgetüm gestempelt. Jetzt haben sie das Trio umbenannt – nach dem letzten Albumtitel. Musikalisch geht's aber wie gehabt zur Sache, allerdings ohne Gäste, „At Its Purest“ sozusagen. Und das ist gut so. Denn mit ihrem reduzierten Klangkörper, der ganz ohne Harmonieinstrument auskommt, erzielen sie umso wirkungsvollere Resultate. Ein neues Teil ist aber doch dabei: Wo Johannes Lemke ausschließlich sein so lyrisches Sopransaxofon klingen lässt und André Nendza den Bass steuert, hat Christoph Hillmann die Farben seiner Perkussion um eine Garrahand verstärkt, deren melodische Töne zur Entfaltung kommen, und das Drumkit auch mal in der Ecke gelassen, ganz konzentriert auf sich und filigran – bei dem afrikanisch inspirierten „Fools Hands Hope“ etwa. Natürlich tauchen wieder einmal Grüße an Steve Coleman auf und die Synkopen funzen kräftig rein, wo das Trio sich über eine Komposition zum Thema Gemüse hermacht; swingen kann Tria Lingvo im klassischen Sinn sowieso. Die musikalischen Globetrotter entwickeln wie schon früher auch Bezüge zu fernen Sounds, vom Orient bis nach Asien rüber: ganz ohne Ethnokitsch. Wenn da aus einer chromatischen Kalimba fröhliche Sounds perlen, das Saxofon dazu jubelt und der Bass eine luftige Linie spielt, das Stück ausdrücklich als Geburtstagsständchen firmiert, dann ist die Party gerettet. **ul**